Der Bub, der Maler werden wollte

14. Oktober 2015 11:47
Uhr

Kreativität

Konrad Niemeier aus Strahlfeld ging hinaus in die Welt, um den Traum wahr werden zu lassen. Nun präsentiert er seine Bilder.
Von Peter Nicklas

Konrad Niemeier präsentiert 40 seiner Werke im Rodinger Rathaus. Foto: Nicklas

Roding.Der Krieg war zwar schon vorbei, doch noch herrschte große Not. Arbeitsplätze gab es fast keine im Grenzland und auch die Lehrstellen waren rar. Dabei wollte der Konrad aus Strahlfeld mit seinen 14 Jahren unbedingt Maler werden. Er wurde es, doch bis dahin war es noch ein weiter Weg.

Die Mutter wollte, dass ihr Sohn in der Nähe bleibt, notfalls auch bei einem Bauern als Knecht. Doch er hatte sich den Maler als Berufsziel in seinen Kopf gesetzt. Ein Rodinger Malermeister wollte ihn nicht nehmen, weil er zu weit außerhalb der Stadt wohnte. „Wenn im Winter der Schnee liegt, kommst du womöglich zu spät zur Arbeit“, setzte der Malermeister seiner Begehr entgegen.

Ab ins Schwabenland

Doch Konrad Niemeier ließ sich deswegen von seinem Berufswunsch noch lange nicht abbringen. Er wagte den Sprung vom kleinen Ort im Bayerischen Wald bis ins Schwabenland und fand eine Lehrstelle in Stuttgart, wo ihm auch Kost und Logis geboten wurde. Dort konnte er seine Ausbildung beginnen und fortan werden, was sein Wunsch war.

Konrad Niemeier war fleißig und absolvierte bald nach der Lehre auch die Meisterschule. Er baute einen eigenen Malerbetrieb auf und übernahm dabei nicht nur die üblichen „Anstreichertätigkeiten“, sondern immer auch künstlerische Aufträge und schuf dabei Werke, die auch überregionale Beachtung fanden.

Stationen

- **1933**

  : Am Stephanitag, 26. Dezember, in Strahlfeld geboren

- **1940 bis 1948:**

  Schule in Strahlfeld

So entstanden beispielsweise sogenannte Illusionsgemälde, beispielsweise in den Vorhallen von Schwimmbädern. In Zusammenarbeit mit Axel Arndt, dem bedeutenden Maler, der im Remstal heimisch wurde, schuf er Wandbemalungen, beispielsweise für das Altersheim sowie für die Industrie- und Handelskammer Heilbronn.

Eigenen Stil entwickelt

Konrad Niemeier war auch Initiator der Ausstellung „Maler malen“ im Stuttgarter Rathaus, die wegen der großen Beachtung inzwischen schon siebenmal eine Wiederholung fand. Er belegte Seminare bei Professor Hans K. Schlegel und Manfred Bodenhöfer, dabei entwickelte er einen eigenen und unverwechselbaren expressionistischen Stil. Er setzt Farben als Mittel ein, die den Ausdruck noch steigern. Auch Skulpturen werden von ihm mittlerweile geschaffen, ebenfalls in Anlehnung an Werke von Axel Arndt, aber dennoch in einem eigenen, unverwechselbaren Stil. Inzwischen hat er sich mit dem Siebdruckverfahren vertraut gemacht, in dem ein Teil seiner Werke entsteht.

Seine Heimat Strahlfeld – und damit seine Wurzeln – hat Konrad Niemeier in all den Jahren nie vergessen, hierher kommt er immer wieder gerne zurück. Deshalb freut er sich auch, bei der jetzigen Ausstellung in Roding alte Bekannte treffen zu können. Die Vernissage ist morgen, Donnerstag, um 19 Uhr im Rathaus. Präsentiert werden insgesamt 40 seiner Werke, die im übrigen auch verkäuflich sind.